

Baumkletterer sägt Buche entzwei

Michael Hansch turnt wie Tarzan im morschen Geäst über der Schorndorfer Straße

Winnenden (gin).

In etwa drei Stunden hat gestern der Baumkletterer und Forstwirt Michael Hansch die etwa 110 Jahre alte, nun abgestorbene Blutbuche an der Friedhofsmauer zerlegt.

Per Autokran und Ketten mit Karabinerhaken dran schickte Hansch vier Meter lange Abschnitte nach unten, wo andere Arbeiter das Holz weiter zerkleinerten. Es wird zu Hackschnitzeln verarbeitet. Viele Schaulustige haben am Morgen die Kletter-

künste von Hansch bewundert, wie er sich behände und kraftvoll nach oben zog oder in einem eleganten Schwung nach unten gleiten ließ – Tarzan mit der Kettensäge am Gürtel. „Er ist Europa- und Weltmeister in Berufswettkämpfen“, klärte Gutachter Martin Müller auf, „ein absolutes Talent“.

Intensiv hatten Müller und Katzmaier den Baum untersucht, er ist von Pilzen und vom Buchenprachtkäfer befallen (wir haben am 22. Juli berichtet). Der Fuß ist hohl

und anhand der Jahresringe konnte man nun sehen, dass er in den vergangenen 30 Jahren kaum mehr gewachsen ist. „Das Holz ist auch nur feucht, es müsste um die Zeit nass sein. Die Fasern innen kann man mit den Fingern umknicken“, analysiert Müller. Lauter Beweise dafür, dass der Baum nicht mehr zu retten und eine Gefahr für Fußgänger und Friedhofsbesucher ist. Dass Fledermäuse im hohlen Baum nisten, war nicht zu beobachten.



Die Baumgreisin Blutbuche auf dem Stadtfriedhof hatte gestern einen würdigen „Bestatter“: Der Baumkletterer Michael Hansch ist Welt- und Europa-meister in dieser Disziplin. Er sägte den 19 Meter hohen Baum stückweise klein.
Bild:
Thomas Schlegel